

10.09.2012

# Von Vivaldi und Bach bis zu Karl Michael Komma

**Junge Künstler präsentierten sich zur Eröffnung des Konzertzyklus der Haake-Stiftung im Schloss.**

Gut besucht – trotz Venezianischer Messe – war das Eröffnungskonzert des Veranstaltungszyklus der Haake-Stiftung im stimmungsvollen Marmorsaal des Schlosses. Zwei Ludwigsburger leiteten den Abend mit einer Sonate von Antonio Vivaldi für Violoncello und Basso Continuo ein. Der Cellist Julius Himmler spielte das Werk mit edler Tongebung und lebendiger Phrasierung, Johannes Himmler übernahm die Continuo-Begleitung am Fagott: Eine aparte Kombination, bei welcher der raumfüllende Klang des Blasinstruments jedoch die Feinheiten des Melodieinstruments öfters überdeckte.

Bei Mozarts Sonate für Fagott und Violoncello KV 292 waren die Rollen der beiden Brüder vertauscht: Nun entwickelte das Fagott mit warmem Ton die melodischen Einfälle, und das Cello hatte in den Ecksätzen, eigentlich für Mozart ganz untypisch, quasi barocke Begleitfunktion. Nur im Mittelsatz kam es an manchen Stellen zum Duo-Zwiegespräch, und im Rondo-Finale bewährte sich das Zusammenspiel der beiden Musiker aufs Beste. In Johann Sebastian Bachs fünfter Suite für Violoncello solo konnte Julius Himmler dann sein ganzes Können auf beeindruckende Weise umsetzen. Die einzelnen Sätze waren in ihrem Charakter sorgfältig dargestellt, Allemande und Sarabande sensibel interpretiert, besonders die Wiedergabe der abschließenden Gigue war virtuos erfasst.

Virtuosität und Ausdruckskraft sind auch bestechende Eigenschaften des Pianisten David Tonojan. Der 25-jährige Armenier siedelte 1991 mit seiner Familie nach Deutschland über und absolviert zurzeit sein Masterstudium an der Stuttgarter Musikhochschule. Mit differenzierter Anschlagkunst und dem für Chopin notwendigen romantischen Feeling spielte er dessen Ballade Nr. 1. Mit Temperament und Leidenschaft brachte er den kleinen Steinway-Flügel im Marmorsaal zum Singen. Seine Wiedergabe von Chopins Walzer cis-Moll op. 64 Nr. 2 hatte spielerische Leichtigkeit.

Ein besonderer Aspekt des Eröffnungskonzerts galt dem 98-jährigen Stuttgarter Komponisten und ehemaligen Professor an der Musikhochschule, Karl Michael Komma. Die Pianistin Angela-Charlott Bieber erwies sich als hervorragende Interpretin von Kommas 1997 veröffentlichten Vier Klavierstücken nach Gedanken der Bettina Brentano. Der expressive, atonal aufgefächerte Klaviersatz wurde von ihr klar gegliedert und dynamisch kontrastreich dargeboten. **Info:** Die Konzertsreihe der Haake-Stiftung im Schloss wird am kommenden Donnerstag mit „Flötentönen aus 4000 Jahren“ fortgesetzt und mit zwei Veranstaltungen am Wochenende abgeschlossen.

DIETHOLF ZERWECK

**URL:** [http://www.lkz.de/lokales/stadt-kreis-ludwigsburg\\_artikel,-Von-Vivaldi-und-Bach-bis-zu-Karl-Michael-Komma-\\_arid,85652.html](http://www.lkz.de/lokales/stadt-kreis-ludwigsburg_artikel,-Von-Vivaldi-und-Bach-bis-zu-Karl-Michael-Komma-_arid,85652.html)

© ... - Alle Rechte vorbehalten 2013